



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

DFG Projekt Die Grenzboten

Die Grenzboten

Berlin u.a., 1841 - 1922

Literatur.

urn:nbn:de:gbv:46:1-908

dies vom Zeugniß und der Schilderung dessen gelten, bei welchem hinsichtlich so vieler Vorgänge die Fäden zusammen liefen.

Der vorliegende erste Band wird freilich das meiste Interesse in Hessen erregen, erst die folgenden Bände werden von allgemeinerer Bedeutung sein. Der erste Band enthält eine große Menge speciell hessischer Bezüglichkeiten, er gewährt uns ein vollständiges Bild des für Hessen bedeutungsvoll gewordenen Mannes, der uns sein Elternhaus und seine Dorfschulzeit, die Freuden seiner Jugend als Scheibenkucker, beim Eichellesen und auf den Klapperjagden, seine Gymnasial- und Universitätsjahre und die Zeit seines Staatsvorbereitungsdienstes in Kassel schildert, wo er in heiterer Ironie die verkommenen vor-märzlichen Zustände beleuchtet. Von allgemeinerem Interesse sind die Notizen über die Freundschaft mit Dingelstedt, mit dem er die Schule besuchte und der dem Freunde in der Zeit des ersten Ringens sich offen mittheilte, sowie eine Anzahl der ansprechendsten Gedichte aus der Zeit seiner Verbannung auf Helgoland. Auch ist der Inhalt dieses Bandes in vieler Beziehung kulturgeschichtlich interessant. Nach der Vorrede soll der folgende die Zeit seiner öffentlichen Thätigkeit und seines Flüchtlingslebens bis 1859, ein dritter „die weiteren Kämpfe und Bestrebungen in Kassel und Berlin, namentlich den zweiten Verfassungstreit und die Hauptvorgänge bei und nach der Einverleibung Kurhessens“ umfassen.

P.

Literatur.

Der russisch-türkische Krieg 1877. Von Wilhelm Müller, Professor in Tübingen. 1. Lieferung. Stuttgart, Verlag von Karl Krabbe. 1877.

So weit sich aus der ersten Lieferung schließen läßt, scheint der Verfasser, der durch die „Politische Geschichte der Gegenwart“ einen Namen gewonnen hat, und dem wir schon eine Geschichte des deutsch-französischen Krieges verdanken, bei der vorliegenden Arbeit weniger an malerische Beschreibung der Ereignisse zu denken als daran, seine Leser die Ursachen des jetzt auf der Balkanhalbinsel entbrannten Kampfes und dessen Natur kennen zu lehren. Diese Lieferung enthält das „Vorpiel am Bosporus“, d. h. eine Darlegung der Thatfachen, welche zu diesem Kriege geführt haben, eine Charakteristik der dabei in Frage kommenden bedeutenden Personen und Blicke auf die Stellung der einzelnen Großmächte zur orientalischen Krisis. Dabei unterläßt der Verfasser nicht, eine Statistik der Nationalitätsverhältnisse in der Türkei, Rußland

und Oesterreich-Ungarn mitzutheilen und so die Stellung dieser Staaten zur Kriegsfrage weiter zu beleuchten. Mit den politischen Ansichten, die derselbe dabei ausspricht, sind wir in allem Wesentlichen einverstanden.

Die sechs Decennien meines Lebens. Seinen Kindern und Freunden gewidmet von Eugenius Baron v. Rosen. Riga, Verlag von N. Rymmel. 1877.

Das Buch enthält die Erinnerungen eines esthländischen Edelmannes und Gutsbesitzers, der, 1758 geboren, in den zwanziger Jahren dieses Jahrhunderts gestorben ist. Er ist ein Mann von guter Bildung und liebenswürdigem Charakter, der seine Erlebnisse anziehend zu erzählen versteht, und dem man bei dieser Rundschau gern folgt, da er außer der Gabe, lebendig zu schildern, allenthalben auch einen schlichten ehrenwerthen Sinn, ein tiefes Gemüth und ein warmes, edles Herz bekundet. In die großen Weltbegebenheiten hat er nicht eingegriffen, ihnen auch nicht nahe gestanden, und so liefern seine Denkwürdigkeiten dem Geschichtsfreund nur insofern Ausbeute, als sie uns Blicke in die Culturentwicklung der baltischen Provinzen Rußlands und in das Leben des dortigen Volkes, namentlich des grundbesitzenden Adels, in einem Abschnitte auch in das Leipziger Universitätsleben vor hundert Jahren thun lassen. Aus den Mittheilungen über das letztere geben wir vielleicht nächstens einige Auszüge, die dasjenige, was wir davon aus andern Quellen wissen, zu ergänzen geeignet sind. Wenn der Verfasser gelegentlich ein paar Seiten lang moralisirt, so war das zu seiner Zeit Brauch. Sagt er anständig empfindenden Leuten dabei nichts Neues und nichts besonders Tiefes, so sind die Grundsätze, die er ausspricht, doch durchweg zu loben, und wer solche Excurse langweilig findet, kann sie überschlagen. Es bleibt dabei noch genug übrig, woran man sich belehren und zugleich Genuß haben kann, zumal der Verfasser nicht ohne Sinn für Humor ist. Manches, z. B. das Bild seines Großvaters, eines Originals, ist ihm in dieser Beziehung recht ergötzlich gerathen.

Die Luzerner Rigiabahn zu Vignau am Vierwaldstädtersee. Von H. A. Verlepsh. Verlag von Drell Füßli & Comp. Zürich 1877.

Schildert in der Weise der Reisehandbücher die verschiedenen Punkte, welche man bei Rigitouren vom Eintritt in die Schweiz über Basel, Schaffhausen oder den Bodensee an bis zum Gipfel des Rigi berührt. Beigegeben sind 2 kleine Karten sowie 22 sehr sauber ausgeführte Holzschnittbildchen, welche die ganze Rigiabahn und einzelne an derselben gelegene malerische oder sonst interessante Punkte darstellen.

Verantwortlicher Redakteur: **Dr. Hans Blum** in Leipzig.
Verlag von **F. V. Herbig** in Leipzig. — Druck von **Güthel & Herrmann** in Leipzig.